

Durchschnittsrechnung, Geborne in der Stadt 259, und die eingepfarrten mitgerechnet, 460. Es starben in der Stadt 271, im ganzen Kirchspiel 440. Trauungen etwa 100. Die Zahl der Ehen ist in Zittau ungefähr 1500, der Haushaltungen 2040.

M. C. A. Peschek.

Bemerkung:

Das große Prämien-Blatt: Zittau, seine Kirchen und Hauptgebäude, wird mit einer der später erscheinenden Lieferungen ausgegeben werden.

Herrmann Schmidt,
Verleger.

Weigsdorf.

Die Geschichte der Parochie Weigsdorf ist ein einzelnes Blatt aus der allgemeinen Geschichte des Kampfs, den der Protestantismus gegen den Katholizismus hat kämpfen müssen. Die vorliegende Darstellung ermangelt der Vollständigkeit, weil die im Kirchen- und Pfarrarchiv vorhandenen Acten nur als Trümmer ganzer Actenstücke, die an sächsische und böhmische Behörden abgesendet wurden und selten zurückkamen, anzusehen sind. Es ist jedoch auch aus den einzelnen Thatsachen, für welche noch wirkliche Zeugnisse vorhanden sind, ersichtlich, daß die Kirche zu Weigsdorf, von der Reformation bis gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts, im buchstäblichen Sinne eine streitende Kirche war.

Die Parochie Weigsdorf, in frühesten Zeit Weigandsdorf, oder Weigandsdorf genannt, liegt auf dem Punkte, wo die östliche Spitze der Lausitz mit Böhmen zusammenstößt. Beide Länder sind hier dermaßen in einander verschlungen, daß sächsische Grundstücke in Böhmen und böhmische Besitzungen in Sachsen liegen und das Enclavenwesen vielleicht auf keiner Stelle des Vaterlands so ausgebildet, wie hier, gefunden wird; indem selbst die Kirche mit der Schule, desgleichen die Pfarre mit der Wiedemuth besondere Enclaven sind. Die Entfernung von Zittau beträgt 4 St., von Hirschfelde und Ostřiz 2 St., von Seidenberg und Friedland $1\frac{1}{2}$ St.

Auf sächsischer Seite sind eingepfarrt: Ober-Weigsdorf mit den Brüderhäusern (119 Häuser und 745 Einwohner) — Mittel-Weigsdorf (117 Häus. 624 Einw.) mit den dazu gehörigen Orten Mardorf (32 H. 165 E.), Neu-Gersdorf (36 Häus. 160 Einw.) und Friedreich (23 Häus. 122 Einw.) — Nieder-Weigsdorf (45 Häus. 279 Einw.) mit Neu-Minkwitz (43 Häuser 226 Einw.) — Dörfel (67 Häus. 390 Einw.) und Nieder-Dornhennersdorf (26 Häus. 186 Einw.). Ober-Dornhennersdorf (81 protestant. Häus. 449 Einw. und 11 katbol. Häus. 67 Einw.) ist in die katholische Kirche nach Seitendorf eingepfarrt, die protestantischen Einwohner halten sich aber nach Weigsdorf und lassen die meisten Amtsbandlungen daselbst verrichten.

Auf böhmischer Seite sind ursprünglich eingepfarrt: Böhmisches Weigsdorf (66 Häuser 341 Einw.) — Friedlanz (80 Häus. 482 Einw., darunter 12 katbol. Häus. mit 78 Einw.) — Wustung (62 Häus. 377 Einw., darunter 21 evangel. Häuser mit 141 Einw.) und Lautsche (34 Häus. 250 Einw., darunter 4 evangel. Häuser mit 40 Einw.). Die katholische Bevölkerung dieser Orte ist aber seit der Verdrängung des Protestantismus in Böhmen nach Friedland und Wiesa in die Kirche gewiesen. Demnach halten sich zur Weigsdorfer Kirche, mit Einschluß des protestantischen Theils von Ober-Dornhennersdorf, 589 Häuser mit 3346 Einwohnern aus Sachsen, 159 Häuser mit 926 Einwohnern aus Böhmen, also: 748 Häuser mit 4272 Einwohnern.

Bei dieser Bevölkerung der Parochie kommen nach 6jährigem Durchschnitt auf das Jahr: 178 Geburten, 119 Todesfälle, 29 Trauungen, 4707 Communicanten. Im Jahre 1839 waren 187 Geburten, 112 Todesfälle, 34 Trauungen, 4710 Communicanten.

Ueber den Ursprung der ältern zur Parochie gehörenden Ortschaften fehlen die Nachrichten gänzlich, derselbe muß demnach in eine frühe Zeit gesetzt werden. Von den später entstandenen Orten aber weiß man, daß Neu-Gersdorf 1666 von Erasmus v. Gersdorf, Mardorf 1735 von Ferdinand v. Müßler, Friedreich 1767 von Heinrich v. Goldenberg, und Neu-Minkwitz 1770 vom Major v. Minkwitz erbaut worden ist. Die erstern waren Herren auf Mittel-Weigsdorf, der letzte war Herr auf Nieder-Weigsdorf.

Die Besitzer waren anfangs Vasallen der Standesherrn von Seidenberg, besonders unter den Geschlechtern v. Biberstein und v. Nedern, wurden aber später vom Feudalverbande los, bis endlich nach und nach sämtliche Ortschaften sächsischen Antheils an die Standesherrschaft Seidenberg, jetzt Reibersdorf, kamen, welche aber im Jahre 1832 Mittel-Weigsdorf nebst Mardorf, Neu-Gersdorf und Friedreich und Nieder-Weigsdorf mit Neu-Minkwitz, jedoch mit Vorbehalt der Collatur, verkaufte. Die böhmischen Ortschaften der Parochie gehörten seit der ältesten Zeit zur Herrschaft Friedland und hatten die Geschlechter v. Biberstein, v. Nedern, v. Waldstein*), v. Gallas und Clam-Gallas zu Herren. Die gegenwärtigen Besitzer sind im sächsischen Antheile: Herr Georg, Graf v. Einsiedel, Herr der Standesherrschaft Reibersdorf ic. auf Dornhennersdorf, Ober-Weigsdorf und Dörfel; Herr Gottfried Mezsig auf Mittel- und Nieder-Weigsdorf nebst Pertinenzorten; im böhmischen Antheile: Herr Graf Eduard v. Clam-Gallas, Herr der Herrschaft Friedland ic. auf Böhmisches Weigsdorf, Friedlanz, Wustung und Lautsche.

Das Collaturrecht steht auf sächsischer Seite der Standesherrschaft Reibersdorf, auf böhmischer Seite der Herrschaft Friedland zu. Weil aber zwischen beiden Herrschaften über den Grad des Antheils an diesem Rechte seit mehr als 200 Jahren gestritten wird; so übt zur Zeit die königl. hohe Kreisdirection zu Budissin den auf die Herrschaft Friedland fallenden Antheil des Collaturrechts aus und besetzt, bis zur Erledigung des Streits, in Gemeinschaft mit der Standesherrschaft Reibersdorf, das Pfarramt und Schulamt bei vorkommenden Vacanzen.

Innerhalb der Gränzen der gegenwärtigen Parochie zählt man noch drei denkwürdige Stellen aus alter Zeit, die an den Aberglauben und Götzendienst des Heidenthums erinnern. Die Platten der einen, auf der Höhe vor Mardorf, hat nun Hammer und Meißel gespalten und wo ehemals der opfernde Priester stand, zieht jetzt der Ackermann seine Furchen. Von den Felsen der zweiten, auf dem rechten Ufer der Wittig, südlich von Dörfel gelegen, haben nachfolgende Geschlechter den Bedarf zum Baumwesen genommen und die in den Berg hineingehende Höhle ist jetzt durch den Einbruch der Felsen geschlossen. Die Blöcke der dritten Stelle auf Mittel-Weigsdorfer Gebiet, liegen noch, wie sie die Natur über einander gethürmt, und die auf der Oberfläche sichtbaren Vertiefungen erwecken die Frage, ob hier vielleicht, von wo aus man jetzt die Zinne einer christlichen Kirche aus dem Thale hervorragend sieht, ehemals der unten zuschauenden Menge der grauenvolle Anblick der Menschenopfer wurde.

*) Waldstein, und nicht Wallenstein, hieß und heißt noch heute auf dem Schlosse Friedland der berühmte Gegner Gustav Adolphs.

(Fortsetzung folgt.)

Hierzu als Beilagen:

1.) Prietitz.

2.) Burkau.

Verlag von Herrmann Schmidt in Dresden.

Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.